# Neue Zusendungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **6 (1885)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-253353

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

VI. Jahrgang. Nr. 8. Bern, 15. August 1885.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

# Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Handfertigkeits-Unterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

## Neue Zusendungen:

1) Von der Buchhandlung Schmid, Francke & Co., Bern:
Volkswirtschaftslexikon der Schweiz, von R. Furrer.
Pädagogische Blätter von Kehr.
2) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons St. Gallen:
Auszug aus dem Amtsberichte des Regierungsrathes des Kantons St. Gallen pro 1884.
Lehreretat der Primar- und Realschulen des Kantons St. Gallen.
Amtliches Schulblatt des Kantons St. Gallen.
3) Von der Buchhandlung Huber & Cie. in Bern:
Christoph von Schmid's auserlesene Erzählungen.
4) Von Herrn Kindler, Lehrer auf der Rütti bei Bern:
Programm für die Errichtung von Schulgärten.
5) Von Herrn Küttel, Schuldirektor in Luzern:
Zum 50jährigen Jubiläum des Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstüzungsvereins.
Neunter Jahresbericht des Kindergarten-Vereins zu Luzern.
Jahresbericht über die Primar- und Sekundarschulen der Stadt Luzern.
6) De la Direction d'éducation neuchâteloise:
La Recherche de la Paternité, par Mentha.
7) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Tessin:
Jahresbericht des Departements der Erziehung pro 1884.
8) Von Herrn Reist in Bern:
Obstbauschule.
9) Von Herrn Füri, Buchhalter in Bern:
Portrait von Seminardirektor Rickli in Münchenbuchsee.
10) Von Hrn. Gassmann, Steuerverwalter in Bern:
Portraits der Herren Seminardirektoren Langhans und Grunholzer und des Hrn. Musikdirektor J. R. Weber (Geschenk).
11) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Neuenburg:
Rapport du Département de l'instruction publique sur l'exercice 1884.
12) Von Hrn. Bächtold, Gärtner in Andelfingen:
Der erfahrene Führer im Haus- und Blumengarten. Jahrgang 1885. Nr. 1—9.

---

## Reform der geographischen Lehrmittel.

Vortrag von E. Lüthi in der Jahresversammlung der schweizerischen geographischen Gesellschaften in Bern. 1884.

(Fortsezung und Schluss.)

Zunächst ist klar, dass von dem ungeheuren Gebiet des geographischen Wissens nur ein sehr kleiner Teil als Unterrichtsstoff verwendet werden kann. Das Einüben der Namen sämtlicher Kirchgemeinden des Kantons Bern, das Abfragen über die Nebenflüsse der Wolga und des Ganges, das Aufzählen der französischen Departemente, der deutschen Bundesstaaten und der Staaten Nordamerika's muss als Zeitverschwendung und ganz unnüze Quälerei für Lehrer und Schüler bezeichnet werden, da 99 % diese Namen, die sie nie verwenden, in kürzester Zeit vergessen. Ein geographischer Unterricht, der so mit Einzelnheiten und Gedächtniskram sich beschäftigt, verfehlt vollständig seinen Zwek. Soll der geographische Unterricht für den Schüler einen bleibenden Wert haben, so muss er demselben richtige Vorstellungen verschaffen von der Bodengestalt der Erde, von den Lebensbedingungen und gesellschaftlichen Zuständen und dem wechselseitigen Einfluss der Erde auf ihre Bewohner und umgekehrt, und muss den Schüler befähigen, die geographischen Karten richtig und geläufig zu lesen. Diese Zweke müssen vor Allem im Unterricht in der Schweizergeographie im Auge behalten werden, die in allen Schulen unseres Landes gelehrt wird und mit dem wir es in der vorliegenden Frage speziell zu tun haben.

Beim Unterricht in der Vaterlandskunde, welcher die Grundlage für allen geographischen Unterricht ist, wird noch heute fast in allen Schulen von Anfang an gefehlt durch unpädagogische Behandlung. Der allgemein als richtig anerkannte Grundsaz Pestalozzi's: «Die Anschauung ist die Grundlage jedes fruchtbringenden Unterrichts» findet auf den geographischen Unterricht noch viel zu wenig Anwendung wegen Mangels entsprechender Lehrmittel. Die einzigen Hülfsmittel, welche den meisten unserer Schulen im geographischen Unterricht zur Veranschaulichung dienen, sind die Kantonskarte und die Karte der Schweiz.

Diese Hülfsmittel sind für die Altersstufe, wo der geographische Unterricht begonnen wird, viel zu abstrakt. Die Karten früherer Jahrhunderte, welche die Berge nicht durch Schraffur, sondern durch Landschaftszeichnung wieder zu geben versuchten, waren viel anschaulicher und somit für das Kind leichter verständlich. Der Unterschied zwischen dem Landschaftsbilde und der schraffirten Landkarte ist zu gross. Aber es gibt ein vortreffliches Mittel, die Schüler in das Verständnis der Landkarte einzuführen und das an Anschaulichkeit nichts zu wünschen übrig lässt, nämlich das Relief. Ein Relief, das dem Kind die Heimat im Bilde darstellt, ist ein so treffliches Veranschaulichungsmittel, dass selbst dreijährige Kinder es verstehen und nachbilden können. Die Erfahrung beweist, dass, während man sich sonst Jahre lang abmühen muss, dem Schüler die Karte verständlich zu machen, mit Hülfe eines Reliefs wie mit einem Schlag alle Schwierigkeiten überwunden werden und auch der mittelmässig begabte Kopf in Zeit von wenigen Stunden leicht und schnell auffasst, was er sonst nie begriffen hätte. Leider sind nur sehr wenige Schulen im Besize dieses vorzüglichsten Hülfsmittels für den geographischen Unterricht.